

Beachsoccer spielen



Sand unter den Füßen, Sonne über dem Spielfeld und ein Ball, der plötzlich ganz anders springt als gewohnt - Beachsoccer verbindet Fußball mit echtem Urlaubsfeeling. Wer Lust auf Fußball hat und dabei etwas Neues ausprobieren möchte, entdeckt hier eine schnelle, abwechslungsreiche Sportart mit überraschend viel sportlicher Herausforderung und einem Hauch von Urlaubsstimmung.

Beachsoccer entstand in den Küstenregionen Brasiliens schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Anfangs waren es vermutlich europäische Seeleute, die auf ihren Landgängen im Sand Fußball spielten. Nach und nach wurde Fußball am Strand immer populärer. Aus dem zunächst eher ungezwungenen Freizeitspiel entwickelte sich im Laufe der Zeit eine eigene Sportart mit festen Regeln.

In den 1990er Jahren begann Beachsoccer, sich international zu einer organisierten Sportart zu entwickeln. 1992 wurden in den USA erste internationale Wettbewerbe unter dem Namen „Beach Soccer“ veranstaltet. Ein wichtiger Schritt folgte 1995 mit der ersten Beach-Soccer-Weltmeisterschaft in Rio de Janeiro. Brasilien gewann das Turnier und prägte die Entwicklung der jungen Sportart nachhaltig.

Mit der Gründung der Beach Soccer Worldwide (BSWW) wurde die internationale Organisation des Sports weiter vorangetrieben. 2005 übernahm die FIFA die Organisation der Weltmeisterschaft und Beachsoccer entwickelte sich so zu einer international anerkannten Variante des Fußballs. Seitdem finden die FIFA Beach Soccer World Cups regelmäßig statt und neben Nationalmannschaften entstanden immer mehr Vereine, Ligen und internationale Wettbewerbe.

Heute wird Beachsoccer auf allen Kontinenten gespielt. Auch in Deutschland hat sich Beachsoccer etabliert. Aus einem spontanen Fußballspiel am Strand ist damit eine eigenständige, international organisierte Sportart geworden, die sportlichen Wettkampf mit Sommer- und Strandatmosphäre verbindet.



Beachsoccer am Strand

Bild AI generated by ChatGPT

Wie wird Beachsoccer gespielt?

Beachsoccer wird auf einem sandigen Spielfeld gespielt, das deutlich kleiner als ein normales Fußballfeld ist. Zwei Mannschaften mit jeweils vier Feldspielern und einem Torwart treten gegeneinander an. Ziel ist es natürlich, mehr Tore zu erzielen als der Gegner. Durch den weichen Sand ist das Spiel sehr schnell und zugleich technisch anspruchsvoll.

Ein wichtiger Unterschied zum normalen Fußballspiel ist die Spielfeldgröße. Das Feld ist etwa 35 bis 37 Meter lang und 26 bis 28 Meter breit. Die Tore sind mit 5,5 Metern Breite und 2,2 Metern Höhe ebenfalls kleiner als beim klassischen Fußball. Gespielt wird barfuß, und der Ball ist speziell für Beachsoccer ausgelegt.

Auch die Spielzeit unterscheidet sich. Ein Spiel besteht aus drei Dritteln von jeweils zwölf Minuten effektiver Spielzeit. Die Uhr wird bei Spielunterbrechungen angehalten. Steht es nach der regulären Spielzeit unentschieden, folgt eine Verlängerung und gegebenenfalls ein Neunmeterschießen.

Beim Beachsoccer gibt es außerdem keine Abseitsregel. Der Ball darf bei Standardsituationen direkt auf das Tor geschossen werden. Freistöße werden grundsätzlich direkt ausgeführt, wobei sich bei einem Foul zwischen Tor und Mittellinie normalerweise der gefoulte Spieler selbst um die Ausführung kümmert.

Eine Besonderheit ist auch der Rückpass zum Torwart: Der Torwart darf den Ball grundsätzlich nicht erneut mit den Händen aufnehmen, wenn er ihn von einem Mitspieler erhalten hat. Insgesamt ist Beachsoccer deshalb wesentlich schneller und torreicher als viele herkömmliche Fußballspiele. Der kleine Platz, der Sand und die besonderen Regeln fördern ein technisch anspruchsvolles und spektakuläres Spiel.

Was brauchst du dafür?

Für Beachsoccer brauchst du nicht viel: Sportkleidung, die sandtauglich ist, und vor allem einen passenden Beachsoccer-Ball. Ein eigener Ball kostet etwa 20 bis 40 €. Gespielt wird barfuß, spezielle Schuhe sind daher nicht nötig. Wichtig sind außerdem Sonnenschutz und ausreichend Getränke.



DFB Beachsoccercup 2014 Rostock-Warnemünde Finale

Foto: [Olaf Kosinsky](#), CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons

Und im Verein?

In Deutschland ist der **Deutsche Fußball-Bund** (DFB) der zuständige Dachverband für **Beachsoccer**. Er organisiert unter anderem die **Deutsche Beachsoccer-Liga** und die **DFB-Beachsoccer-Tour**.

Eine Vereinsmitgliedschaft bietet vor allem die Möglichkeit, regelmäßig mit anderen zu trainieren und zu spielen. Dazu kommen feste Trainingszeiten, Betreuung durch Trainer und die Chance, an Turnieren und Wettbewerben teilzunehmen. Gerade für Einsteiger ist ein Verein eine gute Möglichkeit, Beachsoccer richtig kennenzulernen.

Einen passenden Verein findet man am einfachsten über örtliche Fußballvereine, die Landesverbände oder die **Beachsoccerfeld-Suche** des DFB. Dort sind zahlreiche Beachsoccerplätze in Deutschland aufgeführt. Ein Blick auf die Mannschaften der **Deutsche Beachsoccer-Liga** kann ebenfalls interessant sein.

Die Mitgliedsbeiträge sind nicht einheitlich geregelt. Bei einem normalen Fußballverein liegen sie häufig ungefähr bei 50 bis 150 € pro Jahr; spezielle Beachsoccer-Angebote können davon etwas abweichen. Für reines Freizeitspielen können außerdem einzelne Platz- oder Trainingsgebühren anfallen.

Ist Beachsoccer was für dich?

Beachsoccer passt zu dir, wenn du Spaß an Fußball hast und gleichzeitig Sonne, Sand und Bewegung im Freien magst. Du solltest keine Scheu vor körperlicher Anstrengung haben, denn das Laufen und Spielen im Sand ist deutlich anstrengender als auf Rasen.

Gefragt sind außerdem Ballgefühl, Reaktionsschnelligkeit und eine gewisse Koordination. Perfekte Fußballkenntnisse brauchst du als Einsteiger jedoch nicht. Viel wichtiger sind Freude am gemeinsamen Spielen, Teamgeist und die Bereitschaft, dich auf die besonderen Bedingungen des Sandes einzustellen.

Wenn du ein unkompliziertes Hobby suchst, das Sport, Geselligkeit und ein wenig Urlaubsfeeling miteinander verbindet, könnte Beachsoccer sehr gut zu dir passen. Besonders interessant ist es für Fußballer, die einmal eine etwas andere Variante ihres Lieblingssports ausprobieren möchten.

Resümee

Sommer, Sonne, Sand und Fußball – Beachsoccer vermittelt auf den ersten Blick vor allem Urlaubsfeeling. Doch dahinter steckt weit mehr als ein lockeres Kicken am Strand. Der weiche Untergrund, das schnelle Spiel und die besonderen technischen Anforderungen machen Beachsoccer zu einer eigenständigen und anspruchsvollen Sportart.

Gerade diese Mischung macht den Reiz aus. Du bist draußen aktiv, bewegst dich intensiv und erlebst gleichzeitig eine ungezwungene Atmosphäre. Wenn du Fußball magst und Lust auf Abwechslung hast, findest du im Beachsoccer eine interessante Möglichkeit, Fußball einmal von einer ganz anderen Seite zu erleben.

Beachsoccer verbindet damit sportliche Herausforderung und sommerlichen Freizeitspaß auf besondere Weise. Ob gelegentlich mit Freunden oder regelmäßig im Verein: Wer Sand unter den Füßen und einen Ball vor sich hat, braucht eigentlich nicht viel mehr für ein sportliches Hobby mit echtem Urlaubsgefühl.

Am Strand kannst du natürlich auch noch weitere Spiele spielen, wie beispielsweise **Beachvolleyball**. Und falls du eher ein anderes Ballspiel suchst, dann wirst du sicherlich auf meiner Übersichtsseite **Ballspiele** fündig. Viel Glück!